

Schilddrüsenstörungen in der Schwangerschaft

Erhöhtes Frühgeburtsrisiko auch bei subklinischer Unterfunktion

Eine subklinische Hypothyreose, isolierte Hypothyroxinämie oder autoimmune Schilddrüsenerkrankung in der Schwangerschaft erhöhen das Frühgeburtsrisiko signifikant.

— Eine Über- und Unterfunktion der Schilddrüse gelten bei Schwangeren gleichermaßen als Risikofaktoren, u. a. für eine Frühgeburt. Ob auch Frauen mit leichteren Funktionsstörungen oder Autoimmunerkrankungen der Schilddrüse ein zu frühes Ende der Schwangerschaft befürchten müssen, hat jetzt ein internationales Team anhand einer Metaanalyse von 19

prospektiven Kohortenstudien untersucht. Insgesamt lagen Daten von 47.045 Schwangeren vor. 3,1% wiesen eine subklinische Hypothyreose auf, bei 2,2% lag eine Hypothyroxinämie vor



Bei Schwangeren die Schilddrüsenfunktion im Blick behalten!

© vggf/c/ Getty Images / iStock (Symbolbild mit Fotomodellen)

(normales TSH, fT4 unter dem Normwert) und bei 7,5% wurden TPO-Antikörper festgestellt. Bei 5% der Frauen kam das Kind vor der 37. Schwangerschaftswoche (SSW) zur Welt.

Im adjustierten Vergleich mit schilddrüsengesunden Schwangeren ergab sich bei subklinischer Hypothyreose ein um 29% höheres Risiko für eine Frühgeburt (6,1% vs. 5,0%). Bei isolierter Hypothyroxinämie stieg es um 46%. Das absolute Risiko für eine Frühgeburt wuchs mit jeder Standardabweichung des mütterlichen TSH-Wertes um 0,2%. Darüber hinaus zeigte sich der Effekt

einer Schilddrüsenfunktionsstörung auf die Frühgeburtlichkeit bei Schwangeren mit Autoantikörpern. Ihr Risiko lag 33% über dem TPO-negativer Frauen.

Noch kein generelles Screening

Insgesamt zeige die Studie, so die Autoren, dass Schwangere ohne offensichtliche Schilddrüsenerkrankung, aber mit subklinischer Hypothyreose, isolierter Hypothyroxinämie oder TPO-Antikörpern ein signifikant erhöhtes Risiko für eine Frühgeburt haben. Dennoch rechtfertigen die Daten wegen der komplexen Physiologie der Schilddrüsenfunktion während der Schwangerschaft derzeit kein generelles Screening bei Schwangeren, zumal der Nutzen einer Levothyroxintherapie für das Kind bei Schwangeren mit subklinischer Hypothyreose bislang nicht eindeutig belegt sei. ■ st

▪ The Consortium on Thyroid and Pregnancy – Study Group on Preterm Birth. Association of Thyroid Function Test Abnormalities and Thyroid Autoimmunity With Preterm Birth. A Systematic Review and Meta-analysis. *JAMA* 2019;322(7):632–641

Schilddrüse im Alter zu wenig beachtet

Etwa jeder vierte über 65-Jährige weist eine Funktionsstörung der Schilddrüse auf. Doch viel zu häufig bleibt diese offenbar unbeachtet.

Im Rahmen der Atherosclerosis Risk in Communities (ARIC)-Studie haben Nermin Diab von der Johns Hopkins University, Baltimore, und Kollegen nun die Schilddrüsenwerte von Studienteilnehmern ab 65 Jahren untersucht. Hier zeigten sich deutliche Abweichungen zur jüngeren Bevölkerung.

Bei 23,8% der insgesamt 5.392 Senioren wurde eine Hypothyreose, bei rund 1,2% eine Hyperthyreose festgestellt. 17% aller Teilnehmer waren bereits wegen einer Schilddrüsenerkrankung in Behandlung. Bei 0,82% derjenigen, die keine Therapie erhielten, wurde eine klinische, bei 6,06% eine subklinische Hypothyreose festgestellt. Für die Hyperthyreose ergaben sich entsprechende Prävalenzen von 0,26% bzw. 0,78%.

Insgesamt ergaben die Untersuchungen bei fast 25% der Senioren eine behandelte oder unbehandelte Störung der Schilddrüsenfunktion. Deshalb plädieren die Autoren für ein Schilddrüsen-Screening in dieser Altersgruppe. ■ st

▪ Diab, N. et al. *Scientific Reports* 2019;9:13156; DEGAM-Leitlinie Nr. 18; 2016; AWMF-Register-Nr. 053-046